



An den Präsidenten
des Süd-Tiroler Landtages

Beschlussantrag

711/16

Neuaufrichtung von Rai Südtirol!

Nach dem Rücktritt des Chefredakteurs von Rai-Südtirol, Wolfgang Mayr, ist es notwendig, dass sich auch der Landtag mit der Zukunft bzw. zukünftigen Ausrichtung des Senders befasst. Immerhin fließen jährlich 20 Millionen Euro vom Land Süd-Tirol an die Rai-Zentrale in Rom. Das Geld wird laut Konvention zwischen Rai und Land für die deutsche und ladinische Redaktion sowie für die Programmabteilung ausgegeben.

Rai Südtirol ist die Süd-Tiroler Stimme des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Die Programme laufen im Hörfunk täglich 15 Stunden und im Fernsehen durchschnittlich zwei Stunden. Mit einer Tagesreichweite von über 180.000 Zuschauern liegt Rai Südtirol an der Spitze der Süd-Tiroler Medienwelt. Zwei von drei Süd-Tirolern sehen oder hören also Rai-Südtirol.

Eine moderne Führung bzw. Ausstattung eines erfolgreichen lokalen Fernseh- und Radiosenders wie Rai Südtirol ist mit dem Staatsapparat Rai in Rom aber kaum durchführbar, da dieser an übertriebener Bürokratie und an allgemeiner Trägheit krankt. Genau diese Schwerfälligkeit des römischen Rai-Apparates verhindert immer noch, dass Rai Südtirol zeitgemäß arbeiten kann. Die Entscheidungsabläufe bleiben zentralistisch ausgerichtet. Ein moderner Sender muss flexibel und kundennah arbeiten können. Süd-Tirol hat auch diesbezüglich andere Bedürfnisse als die römische Zentrale oder verschiedene italienische Regionalsender. Rom hält sich außerdem bis heute nicht an die Vorgaben, wonach in der deutschen und ladinischen Abteilung auch das technische Personal der entsprechenden Sprachgruppe angehören soll. Zudem ist zu bemängeln, dass eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Rai und Land kaum stattfindet.

Trotz so manch verbesserungswürdiger Punkte der römischen Rai-Zentrale verdient z.B. deren Generaldirektor immerhin satte 650.000 € Brutto im Jahr. Den Qualitätsstandards beispielsweise des öffentlich-rechtlichen bayerischen, österreichischen oder Schweizer Fernsehens (BR, ORF, SRG) hinken wir ständig hinterher. Kreatives Arbeiten und individuelle Gestaltungsmöglichkeiten bei den Programmen sind unter diesen Bedingungen kaum möglich.

Dies alles vorausgeschickt, fordert der Süd-Tiroler Landtag die Landesregierung auf:

1. alle bestehenden Verträge mit der Rai-Zentrale in Rom zu kündigen;
2. innerhalb der Europaregion Tirol alle rechtlichen, technischen und finanziellen Voraussetzungen für die Einrichtung eines in jeder Hinsicht eigenständigen Gesamt-Tiroler Senders für Hörfunk und Fernsehen zu schaffen, der somit die Europaregion Tirol abdeckt;
3. alle rechtlichen, technischen und finanziellen Voraussetzungen für die Einrichtung eines in jeder Hinsicht eigenständigen Süd-Tiroler Senders für Hörfunk und Fernsehen zu schaffen, sollte Punkt 2 nicht innerhalb von zwei Jahren zu einem positiven Ergebnis führen;
4. eine enge Zusammenarbeit mit den bereits bestehenden lokalen Anbietern zu suchen, um Synergien zu nutzen.

Bozen, den 28. November 2016



L.-Abg. Bernhard Zimmerhofer

L.-Abg. Sven Knoll

L.-Abg. Myriam Atz Tammerle